

Protokoll

Fußverkehrs-Checks NRW 2022

Stadt Billerbeck

2. Begehung Route Ost am 07.09.2022

Ort: Billerbeck, Route Ost

Datum: 07.09.2022

Uhrzeit: 17:00 - 18:30 Uhr

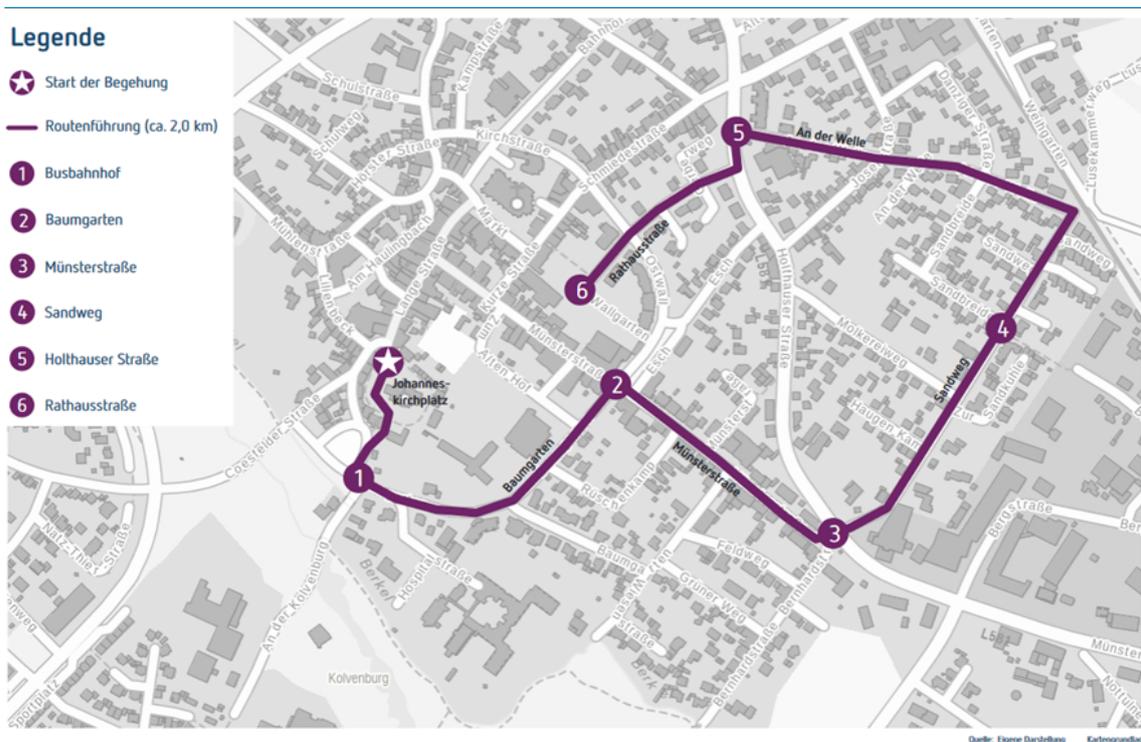
Anwesende: 17 Personen

Begrüßung

Am 07.09.2022 um 17 Uhr findet die zweite Begehung des Fußverkehrs-Checks im östlichen Innenstadtbereich und dem umliegenden Altbauggebiet in Billerbeck statt. Die Begehung startet vor dem Dom, am Markt. Die Gruppe der Teilnehmenden setzt sich aus 17 Personen zusammen: Vertreter*innen der kommunalen Verwaltung, Interessensvertretungen, der Politik und Bürger*innenschaft sowie Mitarbeitende des Zukunftsnetzes Mobilität NRW und der Planersocietät.

Herr Rischbieter von der Planersocietät aus Dortmund begrüßt die Teilnehmenden. Er erläutert den Routenverlauf der Begehung und gibt einen Überblick über die geplanten Stationen.

Abbildung 1: Routenverlauf der 2. Begehung (ca. 2,0 km)



Quelle: Planersocietät Grundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Start: Johanniskirchplatz

Im Anschluss an die Begrüßung befragt Herr Rischbieter die Teilnehmenden zur Nutzung und Aufenthaltsqualität des Johanniskirchplatzes.

- Die Teilnehmenden schreiben dem Platz eine hohe Aufenthalts- und Verweilqualität zu.
- Bemängelt wird lediglich das Kopfsteinpflaster hinsichtlich der Barrierefreiheit. Insbesondere für Rollator- und Rollstuhlfahrende sei es unangenehm den Platz zu queren. Die Verwaltung berichtet, dass es bereits Planungen gebe, ein barrierefreies Laufband auf dem Platz einzurichten.

Abbildung 2: Teilnehmende laufen und rollen über den Johanniskirchplatz



Quelle: Planersocietät

Station 1: Busbahnhof

Vom Johanniskirchplatz führt die Route zur ersten Station am Busbahnhof. Vor Ort werden vor allem die Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit diskutiert.

- Der Durchgang zum Johanniskirchplatz wird als sehr eng beschrieben. Die vorhandene Umlaufsperrverengung der Stelle zusätzlich. Radfahrende würden sich in der Regel nicht an das Absteigen halten. Die Teilnehmenden diskutieren unterschiedliche Lösungen. Das Ziel müsse sein, die Aufmerksamkeit in diesem Bereich zu erhöhen.

- Entlang des Busbahnhofs existiert an mehreren Stellen Kopfsteinpflaster. Rollstuhlfahrende bemängeln, dass dieses unangenehm für sie ist und es möglichst meiden würden.
- Teilnehmende merken an, dass die Rechts-vor-Links-Regelung an den Ein- und Ausfahrten am Busbahnhof häufiger missachtet werden.
- Entlang der Straße auf Höhe des Busbahnhofs fehle es teilweise an direkten Querungsbeziehungen und Bordsteinabsenkungen.
- Einige Mütter berichten, dass An der Kolvenburg unter dem Hol- und Bringverkehr der Eltern zu den Schulzeiten leiden würde. Die Einrichtung von Elternhaltestellen wird als möglichen Lösungsansatz diskutiert.
- Die Fußgänger-LSA weist Mängel in der Barrierefreiheit auf. So fehle es an taktilen Bodenindikatoren und akustischen Signalgebern. Die Verwaltung weist darauf hin, dass die LSA Altbestand ist und nicht verändert werden dürfte, da sie sonst zurückgebaut werden müsste.
- Der Gehweg am Baumgarten wird von den anwesenden mobilitätseingeschränkten Personen als relativ schmal bemängelt. Zudem weise er punktuelle Oberflächenmängel auf, so dass die Rollstuhlfahrenden in der Regel die Fahrbahn benutzten. Weitere Engstellen gebe es durch Stromkästen oder Mülltonnen, die auf den Gehwegen stehen. An vielen Stellen fehle es an Bordsteinabsenkungen.

Abbildung 3: Diskussion am Busbahnhof



Quelle: Planersocietät

Station 2: Baumgarten/Münsterstraße

Der Verlauf führt die Begehung in östlicher Richtung entlang des Baumgarten bis zur Kreuzung Baumgarten/Münsterstraße.

- Enge Gehwege sind hier ebenfalls ein Kritikpunkt. Rollstuhlfahrende benutzen daher meist den Gehweg auf südlicher Seite, welche breiter ist. Besonders im vorderen Bereich existiert eine Engstelle. Die ehemalige bauliche Parkbucht könnte an dieser Stelle zu einem Gehweg ausgebaut werden.
- Die Rollstuhlfahrenden bemängeln zudem, dass die Oberfläche der Gehwege uneben ist.
- Die Teilnehmenden merken an, dass der breite Straßenraumquerschnitt der ehemaligen Einfallstraße zum schnellen Fahren einlade. Die Verwaltung berichtet, dass mit Schrägparken auf der Straße versucht wurde, die Fahrbahn zu verengen und die Geschwindigkeiten zu reduzieren. Perspektiv sei eine Straßenraumneugestaltung zugunsten des Fußverkehrs wünschenswert.

Abbildung 4: Teilnehmende queren die Münsterstraße



Quelle: Planersocietät

Station 3: Münsterstraße/Sandweg

Über die Münsterstraße geht es weiter bis zum Sandweg.

- Gleich zu Beginn fällt auf, dass ein Verkehrsschild auf dem östlichen schmalen Gehweg den Seitenraum zusätzlich beengt und ein Passieren mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator unmöglich mache.
- Der Gehweg auf der westlichen Seite endet nach einem kurzen Abschnitt abrupt. Durch die Grundstückseinfriedung sind die Sichtbeziehungen direkt am Gehwegende relativ schlecht. Zudem ist der Gehweg nicht an der zu querenden Stelle abgesenkt. Herr Rischbieter schlägt daher die Einrichtung einer Gehwegnase vor, um den Querungsweg zu reduzieren, die Sichtbeziehungen herzustellen und gleichzeitig die Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs zu Beginn der Tempo-30-Zone zu dämpfen. Dafür zeichnet er einen vorgezogenen Gehweg mit Sprühkreide auf der Fahrbahn ein. Ein Teilnehmer schlägt alternativ die Einrichtung einer Aufpflasterung vor.

Abbildung 5: Ein Verkehrsschild beengt den schmalen Gehweg



Quelle: Planersocietät

Abbildung 6: Markierung einer Gehwegnase auf der Fahrbahn



Quelle: Planersocietät

Station 4: Sandweg

Weiter verläuft die Begehung über den Sandweg.

- Am Molkereiweg, einem verkehrsberuhigten Bereich, fällt auf, dass eine Querungsbeziehung zur gegenüberliegenden Gehwegseite am Sandweg fehlt. Da auf dem Sandweg nur ein einseitiger Gehweg vorhanden und auf Höhe der Einmündung ein Grünstreifen angelegt ist, müssen Personen mit Querungswunsch ein Stück entlang der Fahrbahn laufen, bevor sie ihr Ziel erreichen. Es wird daher vorgeschlagen, mittig des Grünstreifens eine Zuwegung mit abgesenktem Bordstein zu schaffen.
- Auf Höhe der Sandbreite führt ein Verbindungsweg zum Gewerbegebiet. Da der Weg als reiner Gehweg beschildert ist, wünschen sich die Teilnehmenden, die Umlaufsperrn, die das Passieren mit Kinderwagen erschweren, zu entfernen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass auch an dieser Stelle eine Bordsteinabsenkung fehlt.

- Am Gleisübergang bemängelt ein Rollstuhlfahrer, dass die Umlaufsperrren vor dem Übergang zu eng gebaut sind und er mit einem Seniorenmobil nicht durch die engen Kurven komme. Dieser Bereich wurde bereits häufiger baulich verändert. Ist der Abstand zwischen den Zäunen zu groß, würden Radfahrende zu schnell den Übergang passieren und die Unfallgefahr sei höher. Er bittet die Verwaltung, die Breite noch einmal zu überprüfen, da die Seniorenmobile über unterschiedliche Kurvenradien verfügen würden.

Station 5: Holthäuser Straße

Die Station Holthäuser Straße wird an den Knotenpunkt Josefstraße / An der Welle verlegt.

- Für An der Welle werden schmalen Gehwege genannt, die eine Begegnung nicht ohne ein Ausweichen auf die Fahrbahn ermöglichen.
- Zudem veranschaulichen die Rollstuhlfahrenden, dass die teilweise starken Querneigungen an Grundstückszufahrten oder Einmündungen ein Befahren kaum möglich machen. Auch dort finden sich Oberflächenschäden. Mobilitätseingeschränkte Personen und weitere Teilnehmenden berichten, dass sie in der Regel die Fahrbahn zum Gehen benutzen.

Station 6: Rathausstraße

Zum Abschluss des Fußverkehrs-Checks macht die Gruppe an dem Knotenpunkt Ostwall / Rathausstraße halt.

- Wie schon an vielen anderen Stellen auf der Begehungsrouten sind auch hier die Gehwege zu eng und haben Belagsschäden, was insbesondere den mobilitätseingeschränkten Personen Probleme bereitet.
- Die Teilnehmenden merken an, dass der Kreuzungsbereich relativ groß und die Einsehbarkeit eingeschränkt sind.
- Gesonderte Kritik an dem Knotenpunkt kommt von einer Rollstuhlfahrerin, welche die Bordsteine bemängelt.
- Es wird der Vorschlag eingeworfen, für den Straßenabschnitt auf der Rathausstraße einen Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich einzurichten.

Abbildung 7: Oberflächenmängel in der Rathausstraße



Quelle: Planersocietät

Verabschiedung & Ausblick

Herr Rischbieter und Frau Hilmer bedanken sich bei den Teilnehmenden und weisen auf die Abschlussveranstaltung am 26.10.2022 hin, zu der sie herzlich einladen. Anschließend verabschiedeten sie die Anwesenden.